

- der Gefahr.
- 19 Drauf ward er, ein Gefühl der Reue zu
erlangen,
- 20 Recht über einer Kluft an Faden
aufgehangen:
- 21 Die schnitt man nach und nach, und immer
einzeln, ab,
- 22 Da ihm des Richters Gunst stets neue
Fristen gab.
- 23 Man hoffte, doch umsonst, er würde sich
noch fassen,
- 24 Selbst sein Erretter sein, und nicht sein
Leben hassen.
- 25 Er sah, und sah auch nicht die Größe
seiner Noth,
- 26 Die Folge blinder Wahl, den stündlich
nähern Tod.
- 27 Kein Schrecken, keine Reu' erweckte sein
Gewissen.
- 28 Der Thor verblich verstockt, bis alle Faden
rissen,
- 29 Und der Unselige fand seiner Bosheit Ziel,
- 30 Als er, beim letzten Schnitt, in Kluft und
Abgrund fiel.
- 31 Der Herr, der Heilige, der Richter unsrer
Väter,
- 32 Ist der Monarch voll Huld; der Mensch der
Missethäter;
- 33 Ein Faden jedes Jahr, das Er zur Buße
gönnt;
- 34 Die Kluft der ew'ge Pful, der jeden Frevler
brennt,
- 35 Der wider eignes Heil mit frecher Unart
streitet,
- 36 Und den nicht Huld noch Ernst den Weg
des Lebens leitet.

Das Gedicht „[Der Beleidiger der Majestät](#)“ von [Friedrich von Hagedorn](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Friedrich von Hagedorn	Titel	„Der Beleidiger der Majestät“
Verse	36	Wörter	300
Strophen	5		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
